

# «Trip»: Eine Woche reisen ohne Auto

«Trip» heisst eine neue Sendung des Schweizerischen Fernsehens. Am vergangenen Sonntag wurden vier Personen, die nichts voneinander wussten, auf einen «Trip», eine Reise durch die Schweiz, geschickt. Hauptthema der Veranstaltung war «Reise in ein anderes Bewusstsein», im Mittelpunkt stand dabei das Auto. Gestern Mittwoch machte die ganze Equipe in Cham halt und zog Bilanz.

dis. Vier Personen, einander nicht oder kaum bekannt, trafen sich am vergangenen Sonntag. Alle wussten sie: Wir werden eine Woche lang zusammen sein, mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, zum Thema Auto Stellung nehmen müssen. Nicht nur in dieser kleinen Gruppe, die psychologisch hochinteressant ist, auch immer wieder vor der Presse, vor allem aber im Fernsehen. Dieses ist ja für die ganze Veranstaltung verantwortlich und also immer zugegen.

Stationen und Gesprächsorte waren zum Beispiel Basel, Kaiserstuhl, gestern folgte Cham. Thema des Chamer Tages – wie könnte es anders sein – Ökopolis, eine Stadt am Umdenken.

Interessant aber ist vor allem die Zusammenstellung der vier Personen, die, wie der Organisator und «Vater» der ganzen Sendung Erwin Koller an der Pressemitteilung sagt, «für die Gesellschaft stehen». Da ist zuerst einmal Marc Surer, Autorennfahrer, «Autofan», laut Erwin Koller. Max Horlacher, Erfinder von Solarmobils. Ebenfalls mit von der Partie eine «grüne» Frau, Psychologiestudentin und Velofahrerin: Birgit Müller. Als vierte Person machte Aiha Zemp, bekannt vom Film «Behinderte Liebe», am Projekt mit. Als Rollstuhlbenutzerin, ohne Arme, ohne Beine, setzte sie sich für die Fragen der Mobilität ein.

Diese vier Personen und eine kleine Fernsehequipe also kamen am Mittwochmorgen in Cham an, wurden mit Dixietönen begrüsst und mit etwas Ungewöhnlichem überrascht. Die Chamer, allen voran der Gemeindepräsident Karl Bienz und der Vizepräsident Adolf Durrer, hatten einen fünfminütigen Verkehrsstillstand um die Mittagszeit im Kern von Cham veranlasst. Unser Bild zeigt es – es ist eine ungewohnte aber interessante Situation, wenn plötzlich eine Dixieband, und nicht mehr Autos, sich auf den Strassen breit macht. Diese Geste, aber auch das Projekt Ökopolis, das für die

CH 91 geplant war, zeigt Cham als eine fortschrittliche Gemeinde.

Dies konnte auch Adolf Durrer in seiner Begrüßungsrede betonen: «Als Gemeinde mussten wir grundlegend umdenken, das heisst: Wir wollen keine breiteren Strassen mehr bauen, wir wollen sie verschmälern. Cham also als

«Umweltschutzmusterstadt»? Das möchten wir nicht sein, Ziel wäre es, dass alle Gemeinden in ökologischem Sinne politisieren.»

Ausschnitte aus dem Besuch des Fernsehens in Cham werden heute und morgen abend im Fernsehen DRS zu sehen sein.



Mitten auf der Strasse in Cham, mittags um zwölf Uhr, spielt eine Dixieband – der Besuch des Fernsehens DRS mit der Sendung «Trip» machte es möglich.

(Bild Denise Ebner)